



Hochschule für angewandte Wis-  
sensschaften – Fachhochschule  
Weihenstephan-Triesdorf



Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst

## Zielvereinbarung

In Ausgestaltung des „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ wird

zwischen der

**Hochschule für angewandte Wissenschaften –  
Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf**

vertreten durch den Präsidenten  
Professor Hermann Heiler  
– nachfolgend „Hochschule“ –

und dem

**Bayerischen Staatsministerium für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst**

vertreten durch den Staatsminister  
Dr. Wolfgang Heubisch  
– nachfolgend „Staatsministerium“ –

zur Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit der bayerischen Hochschulen  
die nachfolgende Zielvereinbarung geschlossen.

## **1. Präambel**

Im „Innovationsbündnis Hochschule 2013“ vom 18. Juli 2008 haben die Hochschulen und die Bayerische Staatsregierung das „Innovationsbündnis Hochschule 2008“ fortgeschrieben. Das „Innovationsbündnis Hochschule 2008“ hat sich bewährt als wesentlicher Bestandteil und Triebfeder des grundlegenden Reformprozesses, in dem sich die bayerischen Hochschulen mit dem Ziel der Strukturanpassung, Effizienzsteigerung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit befinden. Die Hochschulen haben diesen Reformprozess aktiv vorangebracht. Die Herausforderungen der kommenden Jahre erfordern weitere Anstrengungen des Staates wie der Hochschulen. Der nationale und internationale Wettbewerb unter den Hochschulsystemen nimmt zu. Ferner gilt es, die prognostizierten steigenden Studierendenzahlen und den doppelten Abiturjahrgang 2011 unter Wahrung der Qualität in Lehre und Forschung zu bewältigen.

Die Hochschulen benötigen und erhalten für die Jahre 2009 bis 2013 weiterhin verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen und die notwendige Planungssicherheit. Im Gegenzug verpflichten sich die Hochschulen, an der Realisierung zentraler hochschulpolitischer Ziele mitzuwirken. Insofern bildet das Innovationsbündnis den Rahmen für den Abschluss neuer Zielvereinbarungen zwischen Hochschulen und Freistaat mit einer Laufzeit der Jahre 2009 bis 2013. Darin werden individuell und entsprechend dem spezifischen Profil der jeweiligen Hochschule weitere Leistungen vereinbart. Der im Haushalt des Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgebrachte Innovationsfonds dient der Unterstützung dieser Zielerreichung.

### **2.1 Profil und Entwicklungsstand der Hochschule**

Seit Abschluss der Zielvereinbarung im Juli 2006 hat die Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf im Rahmen ihrer strukturellen Fortentwicklung das Ziel weiterverfolgt, ihr einzigartiges "grünes" Fächerspektrum auszubauen. Die ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge bieten singulär in Bayern all das, was im weitesten Sinne mit Natur, Landnutzung, Ernährung und Umwelt zu tun hat.

Bis auf eine Ausnahme konnten alle Studiengänge erfolgreich auf den Bachelorabschluss umgestellt werden. Zum WS 2009/10 wird der Bachelorstudiengang "Wassertechnologie" eingeführt werden.

Der überdurchschnittlich starke Ausbau des Studienbetriebes an der Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf hatte zur Folge, dass die Hochschule bis heute an die zumutbaren Grenzen sowohl in der Lehre - bezogen auf Professoren und Mitarbeiter - als auch in der Verwaltung gestoßen ist.

Trotz einiger struktureller Verbesserungen in der Hochschulverwaltung zählt die Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf dennoch nach wie vor zu den stark ausgelasteten Fachhochschulen Bayerns.

Bei der **Einwerbung von Fördermitteln der Europäischen Union** nimmt die Fachhochschule mit 641.489,89 € den ersten Platz unter den bayerischen Fachhochschulen ein.

Die Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf ist am **Wissenschaftszentrum im "Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe"** in Straubing weiterhin hoch engagiert. Die zweite Professur mit dem Lehrgebiet "Ökonomie mit Schwerpunkt Nachwachsende Rohstoffe" konnte zum 01.10.2008 besetzt werden. Der in Kooperation mit der Technischen Universität München und der Universität für Bodenkultur Wien angebotene Masterstudiengang "Nachwachsende Rohstoffe" in Straubing wurde zum WS 2008/09 eingerichtet.

Zum WS 2007/08 hat die Hochschule den dualen **Studiengang Landschaftsbau und -management** eingeführt. Für das WS 2009/2010 sind bereits 36 Studienanfänger eingeschrieben. Eine Erweiterung des Angebotes über Bayern hinaus ist geplant. Die Hochschule hat ferner beschlossen die folgenden neuen dualen Studiengänge einzurichten:

- Gartenbau (Dual)
- Landwirtschaft (Abt. Weihenstephan) (Dual)
- Lebensmittelmanagement (Dual)

Die Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf wird mit ihrer Fakultät Wald und Forstwirtschaft als einer von drei Partnern (TU München, Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft) **das bestehende Zentrum Wald-Forst-Holz** weiter engagiert unterstützen und die Zusammenarbeit der Partnerinstitutionen in den Bereichen Forstwissenschaft und Forstwirtschaft fördern.

In der aktuellen Rangliste „Studierende“ des **Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS** ist die Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf die beste Fachhochschule in Bayern und hat bundesweit den 8. Platz von insgesamt 147 Hochschulen belegt.

## 2.2 Stand der Umsetzung des Optimierungskonzeptes

### Enge institutionelle Bindung zwischen der TU München und der Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf:

Durch Rechtsverordnung ist zum 1. Januar 2009 der Lehr- und Forschungsverbund Agrar- und Gartenbauwissenschaften Weihenstephan als gemeinsame hochschulübergreifende Einrichtung der Technischen Universität München und der Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf errichtet worden. Zur näheren Ausgestaltung wurde am 27. November 2008 mit der TU München eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Folgende Themenbereiche konnten somit auf eine fundierte Basis gestellt werden:

- Zusammenarbeit in der Lehre, insbesondere gemeinsame Masterstudiengänge (z.B. Einführung Masterstudiengang „Nachwachsende Rohstoffe“ zum WS 2008/09; in Planung Masterstudiengang "Agrarmanagement"; gegenseitige Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen auf der Ebene der Studierenden sowie von Lehrleistungen auf der Ebene der Lehrpersonen),
- kooperative Promotionen und Umhabilitierungen,
- synergetische Nutzung von Ressourcen (Bibliotheken, Abstimmung und Kooperation von Versuchstätigkeiten etc.).

Aktuell integrieren weiterhin Studierende des Bachelorstudienganges "Agrarwissenschaften und Gartenbauwissenschaften" der TU München die Vorlesungen des Studienganges Gartenbau an der Fachhochschule in ihr Studium. Die an der Fachhochschule abgelegten Prüfungen werden dann für die Studierenden am Wissenschaftszentrum Weihenstephan anerkannt.

### **3. Gemeinsame Ziele der Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen**

#### **3.1 Leistungsorientierte Durchlässigkeit**

##### Ist-Zustand:

Unternehmen signalisieren – unabhängig von der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation – einen zunehmenden Bedarf an hoch qualifizierten Fach- und Führungskräften mit praktischer, beruflicher Erfahrung und wissenschaftlich fundierter Ausbildung, vor allem auch im Hinblick auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel. Insbesondere praxisnahe Studiengänge und eine duale Studienorganisation leisten bereits einen wichtigen Beitrag, um entsprechend qualifiziert auszubilden.

Beruflich hoch qualifizierte Fachkräfte, die nicht über einen formalen Bildungsabschluss in Form einer Hochschulreife oder einer Ausbildung auf Meisterniveau oder an Fachakademien verfügen, hatten bisher keine Möglichkeit, ein Studium aufzunehmen.

Mit der am 1. Juli vom Bayerischen Landtag verabschiedeten Novelle des Hochschulgesetzes wird der Hochschulzugang auch für beruflich Qualifizierte eröffnet. Auch im Tatsächlichen muss jedoch eine deutlich höhere Durchlässigkeit im gesamten Bildungssystem erreicht werden. Dies erfordert klar definierte, abgestimmte und transparente Übergangsmöglichkeiten zwischen dem beruflichen Bildungssystem und den Hochschulen. Berufliche Kompetenzen müssen die Hochschulen in angemessener Weise berücksichtigen und anrechnen. Die Studienbedingungen müssen so angepasst werden, dass beruflich Qualifizierte ihr Studium tatsächlich bewältigen können, ohne dass die Qualitätsstandards der Hochschulen infrage gestellt werden. Dies wird einen entsprechenden zusätzlichen Mitteleinsatz erfordern. Flexibilität und leistungsorientierte Durchlässigkeit sind notwendig und sinnvoll, um das Angebot an Fach- und Führungskräften zu vergrößern - unter Wahrung der Hochschulstandards -.

##### Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften unterstützen die leistungsorientierte Durchlässigkeit und werden sich an diesem Prozess der Neuordnung des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte aktiv beteiligen und die für eine erfolgreiche Umsetzung notwendigen Voraussetzungen schaffen.

Maßnahmen:

- Erarbeitung von flexiblen, unbürokratischen und transparenten Anrechnungs- und Aufnahmeverfahren für die HAW's.
- Konzeption von Modellen für ein Studium auf Probe sowie von Brückenkursen: Organisation, Inhalte und Finanzierungsmöglichkeiten.
- Erstellung einer Handreichung für alle HAW's.
- Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der Maßnahmen.
- Zentrale Serviceeinrichtung für die Mitglieder von Hochschule Bayern in Amberg-Weiden.

Leistungen des Staatsministeriums:

## Personalmittel:

1 Stelle wissenschaftlicher Mitarbeiter gemäß TVL 13 vom 01.05.2009 bis 30.04.2012.

## Sachmittel:

20 000,00 Euro/Jahr Sachausstattung, Kommunikationsmittel, Veranstaltungen.

Messkriterien:

- Studierende ohne Abitur haben keine signifikant anderen Studienbiografien wie Studierende mit klassischer Hochschulreife: Studiendauer, Abbrecherquote, Durchschnittsnoten.
- Der Anteil Studierender ohne Abitur wächst proportional zum Anstieg der Studierenden insgesamt an den HAW's in Bayern.

**3.2 Angewandte Forschung und Entwicklung**Ist-Zustand:

Die angewandte Forschung und Entwicklung hat sich in den letzten Jahren an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen zu einem Profil bildenden

Merkmal entwickelt. Einen ganz wesentlichen Beitrag leistete der Einsatz von wissenschaftlichem Personal im Rahmen von vor allem kooperativen Promotionsmöglichkeiten (meist mit außerbayerischen Universitäten) für die besten Absolventen.

Bis zum Juli 2008 haben 66 Doktoranden ihre Promotionen abgeschlossen (17 an bayerischen, 21 an außerbayerischen und 26 an ausländischen Universitäten).

Mit dem Sonderprogramm „Förderung der angewandten Forschung und des Technologietransfers an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen in Bayern“ aus dem Jahr 2008 werden diese aFuE-Aktivitäten zielgerichtet unterstützt und gestärkt.

#### Ziel-Zustand:

Gemeinsames Ziel aller Hochschulen für angewandte Wissenschaften -Fachhochschulen ist, die angewandte Forschung und Entwicklung in den nächsten fünf Jahren weiter auszubauen.

#### Maßnahmen:

- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch zusätzliche insbesondere kooperative Promotionsmöglichkeiten in Zusammenarbeit mit den Universitäten. Steigerung der Drittmitteleinnahmen auch durch verstärkte Teilnahme an Forschungsförderprogrammen des Landes, des Bundes, der EU und anderer übernationaler Organisationen.
- Für die Teilnahme an Bundes- und EU-Programmen und Programmen anderer übernationaler Organisationen werden die Netzwerke und Forschungsverbünde mit außerbayerischen und europäischen Universitäten und Unternehmen ausgebaut. Auf bayerischer Seite sollen Hochschulen als Gruppe oder im Verbund Projektpartner sein.
- Die Repräsentanz bayerischer HAW-Professoren und Professorinnen im EU-Gutachtergremium soll deutlich gesteigert werden. Die Hochschulen werden deshalb ihre Professoren anhalten, sich als Gutachter bei der EU zu bewerben.

### Leistungen des Staatsministeriums:

Jeder von der EU ausgewählte Gutachter erhält pro EU-Begutachtungsverfahren aus dem Innovationsfonds einen Bonus von 2.000 € zur freien Verwendung im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung, insbesondere zur Unterstützung bei der Anbahnung von Strategiekoperationen.

### Messkriterien:

- Verdoppelung der Zahl der Doktoranden (von derzeit 157 auf rund 350 unter besonderer Gewichtung der kooperativen Promotion). Eine gute Möglichkeit dazu bieten Graduiertenkollegs und Graduiertenschulen, die von der DFG gefördert werden. Antragsberechtigt dazu sind nur die Universitäten. Deshalb ist es notwendig, die Zusammenarbeit einer oder mehrerer Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen mit einer bayerischen Universität in Form von regionalen Forschungsverbänden bzw. Netzwerken auszubauen.  
Die Zusammenarbeit mit den außerbayerischen und europäischen Universitäten soll ebenfalls verstärkt zur kooperativen Promotion genutzt werden.
- Angestrebt wird eine Steigerung der Drittmiteleinahmen um 30 %, im Mittel der Jahre der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen um jeweils 6 %.  
Messzahl ist die je Hochschule berechnete Höhe der Drittmiteleinahmen pro Professorenstelle am Ende der Laufzeit der Zielvereinbarungen gegenüber dem 31.12.2008 (s. Anlage Ziff. 6).

### **3.3 Steigerung der Patente und der Patentverwertung an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen in Bayern**

#### Ist-Zustand:

Hochschulpatente werden für die Profilbildung immer wichtiger. Ein Leistungsindikator ist die Anzahl der Patentanmeldungen, die durch die Hochschulforschung, auch in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, ermöglicht werden.



### Ziel-Zustand:

Gemeinsam gehen die Hochschulen für angewandte Wissenschaften und das Wissenschaftsministerium davon aus, dass von etwa 1.500 patentrelevanten Wissenschaftlern an den Bayerischen Fachhochschulen nach Ende der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen etwa 150 mit einer oder mehreren Schutzrechtsanmeldungen gegenüber der bayerischen Patentallianz notifiziert sind (Datenbasis Übersicht der Bayerischen Patentallianz GmbH).

### Leistungen des Staatsministeriums:

Als Anreizsystem stellt das Wissenschaftsministerium für die Laufzeit der Zielvereinbarungen pro Jahr hierfür maximal 100.000 € zur Verfügung. Diese Summe wird nach folgendem Schlüssel im Windhundverfahren vergeben:

Jede Hochschule, die jeweils drei neue Patentanmeldungen (ab Beginn der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen) nachweisen kann, erhält als Bonus 10.000 €. Diese Mittel können nach Entscheidung der Hochschulleitung den federführenden Professoren zur freien Verwendung im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung weitergeleitet oder, insbesondere bei höheren Mitteln, zur Strukturverbesserung der angewandten Forschung und Entwicklung bei patentrelevanten Projekten eingesetzt werden.

### Messkriterien:

Angestrebt wird eine Verdoppelung der Patentanmeldungen bei der Bayerischen Patentallianz.

## **3.4 Steigerung der Ausgründungen aus den Hochschulen**

### Ist-Zustand:

Unternehmensgründungen aus den Hochschulen heraus spielen seit vielen Jahren eine wichtige Rolle im Gründungsgeschehen, gerade im Biotech-, IT- und Ingenieurbereich.

Ziel-Zustand:

Die Zahl der Ausgründungen ist spürbar gesteigert.

Dazu werden vor allem auch die Patente der Hochschulen verwertet.

Maßnahmen, Messkriterien:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften streben an, dass pro 50 Professorinnen bzw. Professoren in jedem Jahr der Laufzeit dieser Zielvereinbarungen mindestens ein Arbeitsplatz (in einem ausgegründeten Unternehmen bzw. als Freiberufler) entsteht.

**3.5 Hochschule dual**Ist-Zustand:

Mit der Initiative hochschule dual sind duale Studienangebote zum festen Bestandteil der bayerischen Bildungslandschaft geworden. Die Zahl dual Studierender konnte innerhalb von knapp zwei Jahren verdoppelt werden.

Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen werden die Initiative hochschule dual erfolgreich fortzusetzen und die Zahl der dual Studierenden weiterhin signifikant steigern.

Maßnahmen:

- Qualitativ hochwertige duale Studienangebote sollen in Partnerschaft mit der regionalen Wirtschaft bedarfsgerecht weiter ausgebaut und - ggf. durch individuelle Entwicklung neuer Modelle - optimiert werden.
- Umfangreiche zentrale und regionale Informations- /Marketingaktivitäten haben die Aufgabe, die Marke hochschule dual flächendeckend zu etablieren, hochschulübergreifend Transparenz im umfangreichen dualen Studienangebot Bayerns zu schaf-

fen und bei der Kontaktvermittlung zwischen Unternehmen und Studieninteressenten / Studierenden unterstützend tätig zu sein.

- Entsprechend werden die Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen sich bemühen, zusätzliche Finanzierungsquellen für eine dauerhafte Finanzierung zu erschließen. Dabei sind sich alle Beteiligten bewusst, dass eine signifikante Steigerung der Studierendenzahlen und ein fundierter Ausbau dualer Studienangebote nur durch überzeugende Studienmodelle und erhebliche finanzielle Ressourcen vor Ort an den einzelnen Hochschulen in Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft zu erreichen ist.

#### Leistungen des Staatsministeriums:

Das Staatsministerium stellt für die Fortführung von hochschule dual 2009 und 2010 Mittel in Höhe von je 200.000 Euro zur Verfügung.

#### Messkriterien:

- 2010: 2.500 Studierende,
- 2013: 3.200 – 3.500 Studierende.

### **3.6 Aufbau eines Systems für kooperative Qualitätsentwicklung in einem Konsortium bayerischer Fachhochschulen**

#### Ist-Zustand:

Es hat sich ein Konsortium aus ursprünglich sechs bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften zusammengefunden, um verteiltes Know-how und verteilte Ressourcen zu einem neuen Ansatz des kooperativen Qualitätsmanagements für kleine und mittel-große Hochschulen zu nutzen und sich dabei auch für eine eventuelle System-Akkreditierung zu qualifizieren. Die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt hat seit 2007 die Federführung in diesem Projekt. Mittlerweile ist dieses Konsortium auf insgesamt 14 bayerische Hochschulen für angewandte Wissenschaften erweitert (Würzburg-Schweinfurt/federführend, Amberg-Weiden, Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Deggen-dorf, Hof, Ingolstadt, Kempten, Landshut, München, Neu-Ulm, Rosenheim und Weihen-

stephan-Triesdorf). Wesentliche Querschnitts- und Koordinierungs-Aufgaben der kooperativen Qualitätsentwicklung lassen sich jedoch nicht ohne zusätzlich personelle Unterstützung durchführen.

#### Ziel-Zustand:

Die beteiligten Hochschulen haben in Kooperation Querschnittsaufgaben des Konsortiums (QM-Methodik, Prozess-Standards, kooperatives Benchmarking etc.) bestimmt, mit Unterstützung eines Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ erledigt, dokumentiert und mit Hilfe eigener personeller Ressourcen intern umgesetzt.

#### Maßnahmen:

- Veranstaltung von gemeinsamen Meetings zur Definition und Abstimmung von Querschnittsaufgaben.
- Einsatz des Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ zur Konsolidierung und Koordination des QM-Konsortium.
- Bearbeitung der Querschnittsaufgaben und Unterstützung der beteiligten Hochschulen bei der internen Umsetzung.

#### Leistungen des Staatsministeriums:

Bei der federführenden Hochschule

- Personalmittel über die Laufzeit von 5 Jahren für die befristete Beschäftigung (jeweils TV-L E 13; 1/1 Stelle) eines/einer Beauftragten für „Kooperatives Qualitätsmanagement“ für die Koordination, die Bearbeitung der Querschnittsaufgaben und die Unterstützung der beteiligten Hochschulen;
- Sachmittel in Höhe von insgesamt 40.000,00 € für IT-Infrastruktur und Reisekosten.

Bei den teilnehmenden Hochschulen

- Sachmittel in Höhe von insgesamt 10.000,00 € für IT-Infrastruktur und Reisekosten.

Messkriterien:

- Die vom Konsortium definierten kooperativen Querschnittsaufgaben sind erledigt und an den teilnehmenden Hochschulen umgesetzt.
- Bei allen beteiligten Hochschulen sind mindestens 20 jeweils für die gesamte Hochschule relevante Prozesse (wie Einrichtung von Studiengängen, Berufungsverfahren, Organisation von Prüfungen) analysiert und optimiert, an die Gegebenheiten der beteiligten Hochschulen angepasst und im kooperativen Benchmarking bewertet.

### **3.7 Reduzierung der Zahl der Studienabbrecher/ Förderung der Gleichstellung**

Ist-, Ziel-Zustand:

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind sich bewusst, dass sowohl die intensive Förderung der Gleichstellung als auch die Reduzierung der Zahl der Studienabbrecher wesentliche profilbildende Merkmale der Hochschulen für angewandte Wissenschaften sein sollen. Den Hochschulen ist ebenso wie dem Wissenschaftsministerium zugleich bewusst, dass beide Ziele aufgrund von externen Faktoren dem Einflussbereich der Hochschulen nur in abgestuftem Maße unterliegen.

Messkriterien:

Um den Nachdruck der Bemühungen zu unterstreichen, mit dem die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sich für beide Ziele einsetzen, werden in den jährlichen Leistungsdaten der Hochschulen auf der Grundlage einheitlich berechneter CEUS-Daten die einschlägigen Zahlen in ihrer Entwicklung ausgewiesen (statt der statistisch nicht präzise zu erfassenden Zahl der Studienabbrecher wird die aussagekräftige Studierenden-Verbleibensquote ermittelt).

### **3.8 Internationale Weiterbildungsangebote der GMA-Hochschulen Augsburg, Ingolstadt, Landshut, München, Rosenheim und Weihenstephan-Triesdorf**

#### Ist-Zustand:

Mit der Unterzeichnung eines „Letter of Intent“ am 28.07.2005 legten die Hochschulen für angewandte Wissenschaften - Fachhochschulen Augsburg, Ingolstadt, Landshut, München, Rosenheim, die Universität der Bundeswehr/Fachhochschulstudiengänge und die Katholische Stiftungsfachhochschule München den Grundstein für das Hochschulnetzwerk „Greater Munich Area“ (GMA). Es ist das Ziel dieses Verbundes, die Exzellenz seines Angebotes in der Lehre, Weiterbildung und angewandten Forschung durch Zusammenarbeit in definierten Schwerpunktbereichen weiter zu erhöhen. Mittlerweile ist die Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf dem Verbund beigetreten. Im GMA-Hochschulverbund sind insbesondere die oben genannten staatlichen Hochschulen in enger Kooperation aktiv.

Das gemeinsame Auftreten hat insbesondere im Ausland eine positive Wirkung. Der Verbund zeigt ein fachlich größeres Spektrum an Kompetenzen in Lehre, Weiterbildung und Forschung sowie zusätzliche Verbindlichkeit. Im Rahmen des Kapazitätsaufbaus der Hochschulen zur Bewältigung der steigenden Studierendenzahlen wird dieses Spektrum noch erweitert. Das wissenschaftliche Potenzial könnte insbesondere dann große Bedeutung gewinnen, wenn sich die Studierendenzahlen tatsächlich wieder rückläufig entwickeln sollten. Ressourcen könnten dann beispielsweise durch den internationalen Bildungsexport gewonnen werden, wie ihn andere Staaten bereits heute extensiv betreiben. Dazu sollten bereits jetzt die Grundlagen geschaffen werden.

Die GMA-Hochschulen erarbeiten sich in diesem Zusammenhang derzeit über das vom StMWFK geförderte Projekt ‚International Summer Academy‘ unter Federführung der Hochschule Ingolstadt eine zusätzliche Expertise im Bereich der internationalen Weiterbildung in Kooperation mit ausländischen Institutionen und Firmen. Die aktuelle Zielregion liegt hierbei in Südostasien. Eine geeignete Struktur besteht bereits in Thailand mit dem BTACC (Bavarian Thai Academic Cooperation Center) und befindet sich z. Zt. mit dem BMTCC (Bavarian-Malaysian-Technology-Center) im Auf-

bau. Die arabische Halbinsel ist eine weitere Zielregion. In den Zielregionen sollen insbesondere internationale Weiterbildungsprojekte der GMA-Hochschulen über zentrale Ansprechpartner koordiniert werden.

Die Aktivitäten im Bereich Weiterbildung wurden durch die Gründung der ‚Bayerischen Akademie für Management und Technik gGmbH (BAMT)‘ am 15. März 2007 institutionalisiert. Neben den GMA-Hochschulen ist das Bildungswerk der bayerischen Wirtschaft (bbw) Gesellschafter der BAMT. Aufgrund des bisher unbefriedigenden Geschäftsverlaufs steht die BAMT vor einer Neuausrichtung.

Um vorhandene Ressourcen effizient und synergetisch zu bündeln sowie die in der Region „Greater Munich Area“ verankerte Kompetenz noch deutlich wahrnehmbarer zu positionieren, werden die Aktivitäten der GMA-Hochschulen vernetzt und fokussiert. Auf der Basis dieser Strukturen sollen insbesondere die Weiterbildungsaktivitäten vertieft und ausgebaut werden.

#### Ziel-Zustand:

Jede der GMA-Hochschulen verfügt über eine eigene, individuelle Internationalisierungsstrategie. Jede dieser Strategien soll durch ein gemeinsames Auftreten im Ausland insbesondere im Bereich Weiterbildung unterstützt werden. Ziel ist die Institutionalisierung des Bildungsexports, um durch klare Strukturen und Prozesse den Wissenstransfer zwischen den GMA-Hochschulen und ausländischen Partnern zu optimieren.

Das gemeinsame Auftreten der Hochschulen im Ausland – das z. B. in Malaysia eine höhere Akzeptanz bei Firmen und Institutionen auslöst als Aktivitäten einzelner Hochschulen – wird hier durch das in Entstehung befindliche BMTC (Bavarian-Malaysian-Technology-Center) repräsentiert. Ebenso wurden Strukturen geschaffen, um den Bildungsexport nach Thailand zu institutionalisieren. Das Bavarian Thai Academic Cooperation Center (BTACC) hat seinen Sitz an der Hochschule Rosenheim.

#### Ziele:

- Gemeinsame Internationalisierungsstrategie der GMA-Hochschulen.
- Nachhaltige Durchführung von ausfinanzierten Bildungsmaßnahmen in BTACC und BMTC.

- Etablierung einer Kernkompetenz für Weiterbildung im GMA-Verbund.

#### Maßnahmen zur Zielerreichung:

- Etablierung des BMTC, Federführung HSen Rosenheim und Augsburg.
- Etablierung des BTACC, Federführung HS Rosenheim.
- Durchführung einer International Summer Academy, Federführung HS Ingolstadt.
- strukturierte Dokumentation der Internationalisierungsbemühungen, GMA-Geschäftsstelle.
- Schaffung einer gemeinsamen Datenbasis
  - o Firmenkontakte im In- und Ausland mit Internationalisierungsaktivitäten / -wünschen,
  - o Kontakte zu Know-how-Trägern im In- und Ausland (Professorenaustausch),
  - o Alumni-Kontakte,
  - o Dokumentation bisheriger Aktivitäten,
  - o FAQs.
- ein Ansprechpartner für alle Hochschulen und ausländische Partner.

#### Eigene Ressourcen:

Bestehende Weiterbildungsinfrastruktur der GMA-Hochschulen.

#### Leistungen des Staatsministeriums:

Der federführenden Hochschule Ingolstadt werden eine Vollzeitstelle Entgeltgruppe 13 TV-L (Referentin für internationale akademische Weiterbildung der GMA-Hochschulen) für zweieinhalb Jahre plus Sachmittel in Höhe von insgesamt 15.000 € zugewiesen.

Nach zweieinhalb Jahren wird je nach dem Grad der bis dahin erfolgten Zielerreichung entschieden, ob die Stelle bis zum Ende der Laufzeit verlängert wird und Sachmittel in Höhe von weiteren 15.000 € zugewiesen werden.



Messkriterien:

Anzahl akademischer Qualifizierungsmaßnahmen über das BTACC und das BMTC  
Festgelegte Strukturen zur internationalen Projektabwicklung.

Qualifizierte Datenbasis zum internationalen Technologie- und Wissenstransfer mit  
Südostasien.

#### **4. Ziele, vereinbart zwischen der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

##### **4.1 Verstärkung der angewandten Forschung und Entwicklung unterstützt durch die Einrichtung eines Instituts für Weiterbildung und Technologietransfer**

Ist-Zustand:

Bereits jetzt bestehen an der Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf ein hohes  
Niveau an vereinnahmten Drittmitteln (2,4 Mio. Euro in 2008 ohne Landesmittel) so-  
wie vielfältige Aktivitäten im Bereich des Wissens- und Technologietransfers.

**Insgesamt hat die Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf in 2008 ein Dritt-  
mittelaufkommen von rund 21.400 Euro pro Professor (ohne Landesmittel).**

Vor dem Hintergrund, dass es bisher noch keine institutionalisierte Unterstützung der  
angewandten Forschung und Entwicklung an der Hochschule gibt, ist dieses Drittmit-  
telaufkommen eine besondere Leistung der Professorinnen und Professoren.

Auf dem Gebiet der Weiterbildung besteht für die Hochschule ein Nachholbedarf.

Ziel-Zustand:

An der Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf soll ein Institut für Technologietransfer und Weiterbildung (ITW) eingerichtet werden. Damit soll die Einwerbungsquote für Drittmittel für angewandte Forschung und Entwicklung auch in Zukunft sichergestellt werden. Daneben soll eine deutliche Verbesserung der Situation in der Weiterbildung erreicht werden.

Der Stellenwert der angewandten Forschung und Entwicklung resultiert aus der Erfahrung, dass qualitativ hochwertige, fundierte Lehre langfristig nur durch Aktivitäten

der Professorinnen und Professoren im Bereich der angewandten Forschung gewährleistet werden kann. Über das ITW sollen sowohl öffentlich geförderte Forschungsprojekte als auch Auftragsforschung für die Wirtschaft durchgeführt werden. Auf der einen Seite fungiert das ITW dabei als zentraler Ansprechpartner für Unternehmen und sonstige Forschungsauftraggeber und auf der anderen Seite als umfassende Unterstützungseinrichtung für die Professorinnen und Professoren bei der Anbahnung, der Vereinbahrung und der Durchführung der Forschungsprojekte. Des Weiteren soll das ITW die koordinierende und die administrativen Aufgaben erledigende Stelle für den Ausbau der Weiterbildungsangebote der Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf sein.

#### Maßnahmen zur Zielerreichung:

Mit Einrichtung eines eigenen Instituts für Weiterbildung und Technologietransfer soll mit entsprechender personeller und sächlicher Ausstattung eine Institutsinfrastruktur geschaffen werden, die den für die Attraktivität von Forschung und Entwicklung entscheidenden Support leistet. Personelle Mindestanforderung in der Startphase des Instituts ist die Leitung durch eine/n Professor/in der Hochschule, eine/n wissenschaftlichen Mitarbeiter/in zusammen mit einem/r halben Sekretär/in. Des weiteren sind neben dem üblichen Geschäftsbedarf ausreichende Räumlichkeiten für die Institutsmitarbeiter sowie die drittmittelfinanzierten Projektmitarbeiter erforderlich.

Diese Infrastruktur wird den Professorinnen und Professoren für die formale Abwicklung einer erfolgreichen Antragstellung und für die individuelle Unterstützung in der anschließenden Abwicklung ihrer Projekte (Industrie, FHprofUnt, EU, BMBF, StMLF etc.) zur Verfügung stehen. Des weiteren ist das Institut der zentrale Ansprechpartner in allen Technologietransferfragen von der Anbahnung der Forschungsprojekte bis zum Abschluss von Forschungsverträgen.

Das Institut wird auch dazu dienen, das Forschungspotential der Hochschule besser nach außen darstellen und vermarkten zu können.

Dies gilt für die Weiterbildungsaktivitäten der Professorinnen und Professoren in gleicher Weise.

#### Eigene Ressourcen der Hochschule:

Im Zuge des Neubaus am Standort Freising beabsichtigt die Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf durch entsprechenden Grundstückstausch zu erreichen, dass ein Gebäude der Landesanstalt für Landwirtschaft in unmittelbarer Nachbarschaft

zum Neubau in die Grundbesitzverwaltung der Hochschule übergehen wird. In diesem Gebäude soll das ITW untergebracht werden. Bis zur Bezugsmöglichkeit wird anderweitig eine räumliche Unterbringung der personellen Ausstattung des ITW sichergestellt werden.

Der das Institut leitende Professor sowie der Geschäftsbedarf des Instituts werden durch die Hochschule gestellt. Die Installation und der Betrieb des ITW werden durch intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

Der Einsatz der Möglichkeiten von Ermäßigungen für die Durchführung von anwendungsbezogenen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben an Fachhochschulen (§ 7 Abs. 7 LUVF) sowie die Erhöhung der Quote der Freistellungen für Forschung nach Art. 11 BayHSchPG werden gefördert.

#### Leistungen des Staatsministeriums:

Mittel aus dem Innovationsfonds für personelle Ausstattung des Instituts:

- Personalmittel für eine befristete Beschäftigung ( 0,5 Stelle E 6-TVL Sekretärin) bis 31.12.2013,
- Personalmittel für eine befristete Beschäftigung (1 Stelle E 11-TVL Betriebswirt, Wirtschaftsingenieur oder Ingenieur mit HAW-Abschluss) bis 31.12.2013.

#### Messkriterien:

- a) **Implementierung des ITW** als Serviceeinrichtung für eine umfangreiche Unterstützung der Professoren.
- b) **Konstanz der Drittmittel-Einwerbungsquote für angewandte Forschung und Entwicklung und Ausbau des über Drittmittel gewonnenen Personals.**  
Die besondere Leistung, die Quote mindestens auf dem hohen Niveau konstant zu halten, liegt auch darin, dass zeitgleich der Ausbau der Hochschule um 40 %, die Umstellung auf Bachelor und die Schaffung einer im Vergleich hohen Anzahl neuer Bachelorstudiengänge (vier) erfolgen wird.
- c) **Entsprechende Außendarstellung der FuE Aktivitäten** für eine höhere Akzeptanz bei den Unternehmen und ein innovatives Image der Hochschule.
- d) **Koordinierung und Ausbau des Weiterbildungsangebotes** der Fachhochschule durch das ITW, insbesondere durch Realisierung eines professionellen Auftretens. Jährliche Verdoppelung der Erhöhung der Einnahmen im Weiterbildungsbereich.

## 4.2 Entwicklung einer ökologisch nachhaltigen und Ressourcen schonenden Hochschule als Pilotmodell

### Ist-Zustand:

Da durch Bauten, die in einer Zeitspanne von etwa 100 Jahren entstanden sind, derzeit eine beachtliche Heterogenität im Gebäudebestand besteht, ist es äußerst schwierig, im Energie- und Umweltbereich Standardlösungen einzusetzen. Insbesondere der Energieverbrauch - der Anteil der Energiekosten am Haushalt ist trotz Sparaktivitäten durch steigende Bezugskosten immens gestiegen – ist deshalb beachtlich. Erschwerend kommt hinzu, dass am Standort Weihenstephan alle beteiligten Institutionen (FH, TUM, LfL, LWF, Bauamt) an einem gemeinsamen Fernwärmenetz mit zentralem Energiebezug angeschlossen sind.

### Ziel-Zustand:

Durch energieeffizienten Einsatz von Ressourcen und Energieträgern an der Hochschule, insbesondere durch Entwicklung eines Konzeptes „Energie und Umwelt“ für die gesamte Hochschule, soll dem verantwortungsvollen Umweltgedanken weiter Rechnung getragen werden. Insbesondere der Energieverbrauch soll sowohl in bestehenden Gebäuden deutlich reduziert als auch in neu entstehenden Gebäuden besonders niedrig gehalten werden.

Die Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf entwickelt sich zu einer modellhaften, ökologisch ausgerichteten Hochschule und beansprucht den Status "ökologisch nachhaltige und Ressourcen schonende Hochschule".

Die Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf sieht ihre Chance, sich mit diesem Ziel ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen. Hinzu kommt, dass der energieeffiziente Einsatz von Ressourcen und Energieträgern auch ein Ziel der Staatsregierung ist.

### Maßnahmen zur Zielerreichung:

#### a) **Entwicklung eines Konzeptes "Energie und Umwelt" und Einleitung entsprechender Maßnahmen für die Umsetzung an beiden Abteilungen.**

Inhalte eines Konzeptes „Energie und Umwelt“ werden sein:

- Analyse des Energieverbrauchs
- Verbesserte Einbindung bzw. Bewusstseinschärfung der Benutzer (sowohl Mitarbeiter als auch Studierende)

- Entwicklung eines strategischen Maßnahmenkatalogs mit Kurz-, Mittel- und Langfristzielen
  - Technische Verbesserung und Optimierung von Verfahrensabläufen
- b) **Alle Neu-, Umbau und Erweiterungsbauten im Zeitraum der Zielvereinbarung sollen unter dem Aspekt einer besseren Energieeffizienz realisiert werden.** Denkbar für einen Neubau ist das anspruchsvolle Ziel "Null-Energie-Bau". Der Einfluss der Hochschule auf den Planungsprozess soll hiermit festgeschrieben werden.
- c) **Die Hochschule wird das im Haus verfügbare Fachwissen nutzen.** Sie verfügt in verschiedenen Studiengängen insbesondere im Bereich der Erneuerbaren Energien über ausgewiesenes Fachpersonal.

#### Eigene Ressourcen der Hochschule:

- Die Hochschule wird einen Professor/ Professorin stellen unter dessen/deren Leitung das Konzept "Energie und Umwelt" unter Einbindung des Personals aller Ebenen an beiden Standorten erstellt wird.
- Bei allen Neu-, Umbau und Erweiterungsbauten wird das technische Betriebsamt der Hochschule eng mit den zuständigen Bauämtern zur Zielerreichung zusammenarbeiten.
- Bei allen geeigneten Fragestellungen der Buchst. a) und b) unter „Maßnahmen zur Zielerreichung“ wird das spezielle Fachwissen der Professorinnen und Professoren im Rahmen von Projekt- und Arbeitsgruppen eingebunden.

#### Leistungen des Staatsministeriums:

- Für Erwerb und Installation einer zentralen Gebäudeleittechnik am Standort Freising werden Sachmittel in Höhe von 20.000 Euro zur Verfügung gestellt.
- Für Fortbildungen und Schulungen der Mitarbeiter des Technischen Betriebs im Bereich der Energieeffizienz werden Sachmittel in Höhe von 5.000 Euro zur Verfügung gestellt.
- Zur Sensibilisierung der Studierenden und der MitarbeiterInnen für das Thema Energieverbrauch und für den verantwortlichen Umgang mit Energie werden für eine professionelle Werbekampagne Sachmittel in Höhe von 10.000 Euro zur Verfügung gestellt werden.

- Für den flächendeckenden Einsatz von Energiesparlampen (z.T. mit Bewegungsmeldern) und intelligenten Heizungsthermostaten werden Sachmittel In Höhe von 50.000 Euro zur Verfügung gestellt.
- Das Wissenschaftsministerium wird für die Neubauvorhaben bei der Obersten Baubehörde darauf hinwirken, dass die ökologischen Ziele der Hochschule durch die Bauämter berücksichtigt werden.

#### Messkriterien:

Reduzierung des Energieverbrauchs sowie anderer Ressourcen wie Strom-, Wasser- und Materialverbrauch je Studierendem oder je m<sup>2</sup>-HNF um 3% in 2010, um 4 % in 2011, um 5 % in 2012 und um 7% in 2013 bezogen auf die vor 2009 jeweils letztverfügbaren Energie- und Ressourcenverbrauchswerte an beiden Abteilungen.

### **4.3 Strukturelle Verbesserungen der administrativen Abläufe**

#### Ist-Zustand:

Die Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf hat in den vergangenen 15 Jahren vor allem in den Ausbau der Lehrangebots investiert und dadurch einen beachtlichen Zuwachs an Studierenden erreicht. Die personelle Ausstattung der Hochschule konnte mit dieser rasanten Entwicklung der Studierendenzahlen nicht Schritt halten. Besonders erschwerend hinzu kommt die Aufteilung der Mitarbeiter auf zwei Standorte. Diese impliziert sowohl einen erhöhten Koordinationsaufwand als auch eine umfangreiche Doppelung von Aktivitäten in verschiedensten Aufgabenbereichen (z. B. Studienberatung, Servicezentren, Haushalt, Haustechnik etc.). Im Unterschied zu anderen Fachhochschulen konnten somit an der Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf viele originär administrative Aufgaben nicht in ausreichendem Umfang wahrgenommen werden. Hinzu kommt noch die Mitverwaltung des Wissenschaftszentrums im Kompetenzzentrum für Nachwuchsende Rohstoffe Straubing.

#### Ziel-Zustand:

- Optimierung der Verwaltungsabläufe in allen Bereichen.
- Einsatz zusätzlichen Personals in den Bereichen, in denen der Arbeitsanfall nicht allein durch die erstgenannte Maßnahme aufgefangen werden kann.

- Schaffung der strukturellen Voraussetzungen für die Übernahme neuer Aufgaben wie z. B. Kosten- und Leistungsrechnung.

Insbesondere soll an der Hochschule Folgendes erreicht werden:

- Einführung einer die gesamte Hochschule erfassenden Öffentlichkeits- und Marketingarbeit zur Sicherstellung der Position der Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf im Hochschulwettbewerb und der Selbstprofilierung.
- Einführung eines Qualitätsmanagements, das sich nicht nur durch Evaluationen der Studiensituation, sondern durch eine Erfassung aller Hochschulprozesse definiert.
- Verbesserung der leistungsorientierten Mittelverteilung und Einführung von Zielvereinbarungen als Instrument der Budgetierung.
- Einführung einer eigenen Organisationseinheit für die administrative Begleitung und Unterstützung der angewandten Forschung und Entwicklung sowie der Weiterbildung.
- Ausbau der studentischen Servicezentren an beiden Standorten für eine umfassende Betreuung der Studierenden (ohne Wartezeiten).
- Ausbau des Akademischen Auslandsamtes an beiden Standorten.
- Stärkung der Hochschulverwaltung an der Abteilung Triesdorf.

#### Maßnahmen zur Zielerreichung:

- Zur Optimierung der Verwaltungsabläufe wird ein Referat für Qualitätsmanagement, Hochschulkooperationen und Forschungsunterstützung gebildet.
- Aktualisierung und Verbesserung des Außenauftritts der Hochschule durch eine umfassende Überarbeitung aller Flyer, Broschüren und sonstiger Druckwerke sowie des Internet-Auftrittes. Einführung eines ansprechenden Studienführers.
- Entwicklung einer neuen Corporate Identity insbesondere vor dem Hintergrund der Änderung des Hochschulnamens. Die Maßnahmen erfordern die Beauftragung einer professionellen Werbeagentur.
- Intensivierung der Betreuung der Studierenden durch das Akademische Auslandsamt.
- Das Leistungsspektrum der allgemeinen Studienberatung soll erweitert werden. Dabei soll ein besonderer Fokus auf die Teilnahme an Berufsinformationstagen der Schulen, an Hochschulmessen und der Einführung von „Schnupper-Studentagen“ liegen.

Eigene Ressourcen der Hochschule:

- Schaffung eines Referats für die Einführung und den Betrieb der Kosten- und Leistungsrechnung sowie Controlling.
- Schaffung eines Referats für Presse- und Öffentlichkeit.
- Neukonzeption des Geschäftsverteilungsplanes.
- Einrichtung von Technischen Betriebsämtern an beiden Standorten.
- Verstärkung der Allgemeinen Studienberatung und Studentischen Servicezentren.

Leistungen des Staatsministeriums:

- Für die Aktualisierung und die Verbesserung des Außenauftritts werden Sachmittel in Höhe von 75.000 Euro zur Verfügung gestellt (z.B. Studienführer, Flyer, Broschüren, Werbeagenturhonorar).
- Personalmittel für eine befristete Beschäftigung (1,0 Stelle E 11 TVL zur Bildung eines Referats für Qualitätsmanagement) bis 31.12.2013.
- Personalmittel für zwei befristete Beschäftigungen (1,0 E 10 TVL-Stelle je Abteilung für Allgemeine Studienberatung und Studentische Servicezentren) bis 31.12.2013.

Messkriterien:

- Optimierung und Neugestaltung des gesamten Außenauftritts der Hochschule,
- Referat für Qualitätsmanagement: Analyse und Optimierung von mindestens 20 für die Hochschule relevanten Prozessen,
- Erhöhung der Messebeteiligungen um 25 %,
- umfassende Verbesserung der Evaluationsergebnisse des Studierendenservices,
- Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung bis Mitte 2010.

**Gesamte Leistung des Staatsministeriums:**

Die Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf erhält insgesamt 1.000.000 € für die Laufzeit der Zielvereinbarung.



## **5. Berichterstattung/Zielerreichung**

### **5.1. Berichterstattung**

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf berichtet über den Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung zum 01.06.2011 und zum 31.12.2013. Dem Bericht ist jeweils eine Übersicht mit den aus der Anlage ersichtlichen Daten beizufügen.

### **5.2 Zielerreichung**

Auf der Grundlage des Berichts der Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf erfolgt eine gemeinsame Analyse und Bewertung der Zielerreichung. Aufgrund des Zwischenberichts im Jahr 2011 kann nachgesteuert werden.

Grundsätzlich gilt: Werden die vereinbarten Ziele erreicht, bleiben die der Hochschule in dieser Zielvereinbarung zugewiesenen Ressourcen erhalten.

Werden die Ziele nicht erreicht, so hat die Hochschule die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie die vereinbarten Ziele aus Gründen verfehlt hat, die sie nicht zu vertreten hat, insbesondere obwohl sie die notwendigen und geeigneten Handlungen zum Erreichen der Ziele vorgenommen hat. Wird dieser Nachweis nicht überzeugend geführt, so verschlechtert sich die finanzielle Ausgangsposition der Fachhochschule für die nächste Zielvereinbarung entsprechend.

Für den Fall, dass eine Hochschule sich ganz oder zu erheblichen Teilen dem vereinbarten Erneuerungsprozess verschließt, können auch in der Zielvereinbarung zugewiesene Ressourcen zurückgefordert oder Haushaltsansätze gesperrt werden.

## **6. Inkrafttreten, Laufzeit, Anpassungen, Haushaltsvorbehalt**

Die Zielvereinbarung tritt mit ihrer Unterzeichnung in Kraft und endet mit Ablauf des „Innovationsbündnisses Hochschule 2013“ zum 31.12.2013.

Beide Seiten können aus wichtigem Grund eine Anpassung der Vereinbarung verlangen. Insbesondere aufgrund des Zwischenberichts zum 01.06.2011 kann nachgesteuert werden.

Die Haushaltsmittel, die ab dem Jahr 2011 in Aussicht gestellt werden, stehen unter dem Vorbehalt, dass die Mittel für den Innovationsfonds durch den Haushaltsgesetzgeber in bisheriger Höhe auch für die Jahre 2011 bis 2013 bereit gestellt werden.

München, den 20. Juli 2009

.....  
Dr. Wolfgang Heubisch  
Bayerischer Staatsminister für  
Wissenschaft, Forschung und Kunst

.....  
Prof. Hermann Heiler  
Präsident der  
Hochschule für angewandte  
Wissenschaften - Fachhochschule  
Weihenstephan-Triesdorf

**Anlage zur Zielvereinbarung 2009-2013**  
**Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Weihenstephan**

**Leistungsdaten****1. Verfügbares Gesamtbudget (ohne Baumaßnahmen)**

davon Zuschuss des Staates

eigene Einnahmen:

- Studienbeiträge
- Weiterbildung
- Drittmittel

	2005	2007	2008
	19.229, 6	22.110, 5	22.436, 5
	17.613, 0	18.679, 7	18.997, 7
	---	2094,60	2255,60
	0, 1	8, 2	3, 0
	1.901, 9	2.317, 0	2.400, 1

**2. Zahl der Studierenden**

Gesamtstudierende

davon in der Regelstudienzeit

Studierende im 1. Fachsemester

Studierende im 1. Hochschulsesemester

Studierende in dualen Studiengängen

	3.925,00	3.678,00	3.898,00
	3.114,00	3.046,00	3.097,00
	1.102,00	1.008,00	1.187,00
	960,00	859,00	968,00
	nicht bekannt	24,00	45,00

**3. Zahl der Absolventen**

	548,00	637,00	496,00
--	--------	--------	--------

**4. Durchschnittliche Studiendauer**

(nur Erststudium)

Geistes- und Kulturwissenschaften

Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Mathematik, Naturwissenschaften

Ingenieurwissenschaften

	10,68	9,81	9,87
	10,79	9,79	9,83
	9,93	9,91	10,12

**5. Zahl der kooperativ abgeschlossenen Promotionen**

männlich

weiblich

		2,00	

**6. Forschung**

Drittmittelleinnahmen

Drittmittelleinnahmen im Verhältnis zu Professorenstellen

	1.901,90 €	2.317,00 €	2.400,10 €
	18.465,05 €	22.278,85 €	21.429,46 €

**7. Internationalisierung**

Zahl der outgoings

Zahl der incomings

Zahl der Studiengänge mit internat. Doppelabschlüssen

	175,00	234,00	
	17,00	9,00	
	3,00	3,00	

**8. Gleichstellung**

Frauenanteil bei Professuren

Frauenanteil in den technischen Studiengängen

Studienanfängerinnen

Studentinnen

Absolventinnen

	9, 18 %	12, 38%	12,74%
	41, 1 %	39, 0 %	39, 5%
	41, 0 %	38, 9 %	38, 5%
	41, 2 %	47, 0 %	38, 7%